

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Auswärtigen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 94.

Mittwoch, den 23. November

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Nov. Generallieutenant v. Haldenwang, bisheriger Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, wurde Kommandeur der 27. Division (2. Württ.) Oberst von Leipziger vom 14. Husaren-Regiment wurde zum Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade (2. Württemb.) ernannt.

Calw, 21. Nov. Den vielen Freunden und Bekannten des Verwaltungs-Aktuars Ziegler geben wir die traurige Nachricht, daß derselbe heute Mittag 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Engelsbrand, 19. Nov. Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm Gebrüder Joh. Schaidle, Bauer von hier, zum Schultheißen unserer Gemeinde ernannt.

(Eingesandt.)

Wildbad, 21. Nov. Bezugnehmend auf den Artikel des „Schwäb. Merkur“ (s. „Wildbader Chronik“ Nr. 93) trifft derselbe einen sehr wunden Fleck in unserer veralteten oder zum mindesten höchst unpraktischen Kurtag-Einzieherei. Wie lange wird doch schon von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft und den Kurgästen darüber geklagt, daß der Kurtag-Einzug auf eine so ungleich verteilte Art vorgenommen werde. Wie ist es denn möglich, einem Kurgast, der bloß 8—14 Tage hier verweilt (und so haben wir Viele) zumuten zu wollen, er solle für seinen so kurzen Aufenthalt denselben Tribut an unsere Badverwaltung entrichten, wie wenn er über die ganze Saison hier wäre. Es wirkt diese Einziehungsart auf einen großen Teil des reisenden Publikums in sehr abschreckender Weise, welcher sonst gerne abwechslungsweise zu einem kurzen Aufenthalt hierher käme. Man muß leider gestehen, daß wenn hier nicht bald abgeholfen wird, der ganze Aufwand, den der Staat und die Gemeinde zur Hebung des Platzes schon gemacht hat, rein umsonst wäre. Auf der einen Seite sucht man die Fremden möglichst anzuziehen und auf der andern werden sie durch unpraktische, unzeitgemäße Einrichtungen wieder vertrieben. Wenn es so noch eine Zeit lang fortgeht, kommt Wildbad seinem Ruin immer näher. Bei der so erdrückenden Konkurrenz von allen Seiten ist obige Thatsache wahrlich ernst zu nehmen. Es ist unser Badeort ohnehin schon gegenüber andern Bädern um Vieles zurückgeblieben; darunter will ich nur die Dampfbäder zc. erwähnen. So lange Baden-Baden sein Roulette hatte, brauchte und hat es sich wenig um die Badeeinrichtungen gekümmert. Was ist aber in den letzten 15 Jahren dort geschaffen worden! Von Jahr zu Jahr nimmt es immer mehr von unseren Kurgästen, auf welche wir allein das Privilegium zu haben glaubten, an sich. Täglich kann man allerwärts hören, wenn man

auf den hiesigen Platz zu sprechen kommt, daß das Dampfbad in Baden-Baden jährlich eine immer größere Zahl, wenn ich so sagen darf, unserer Kurgäste an sich zieht, und das Uebrige besorgt noch unsere Kurtag. Bezahlt muß überall werden und habe ich noch Niemand gehört, daß das Gebotene umsonst verlangt wird, aber für 8 oder 14 Tage Aufenthalt zahlt der Eine nicht gerne so viel, als der Andere in 4, 6 oder 8 Wochen. Freilich könnte man da einem entgegen halten: es ist ja dem Kgl. Badkommissär anheimgestellt, Nachlaß zu gewähren. Das ist ganz richtig, aber wer es einem guten Publikum zumuthen wollte, dafür erst betteln zu gehen; nein, das selbe meidet einfach unsern Platz und hat höchstens Mitleid mit uns, daß durch diese zopfige Einrichtung einem großen Theil der Bäderreisenden unser Badeort verschlossen wird. Woher kommt es denn, daß die Luft-Kurgäste in so großer Zahl auf dem Land ihren Aufenthalt nehmen. Die gezwungene Kurtagzahlerlei ist nicht zum kleinsten Theil mit Schuld daran, man kann es im Sommer oft genug hören; die bessere Luft, die man dort treffen soll, ist's nicht immer. Eine Familie, die gern einige Wochen sich hier aufhalten möchte, aber das Geld nicht gerade zum Wegwerfen hat, schreckt die Kurtag von 10 Mark für jedes erwachsene Familienglied ab und Wildbad hat das Nachsehen. Der Sache kann abgeholfen werden, wenn man ernstlich will.

Rundschau.

Mannheim, 21. Nov. Die heutige zahlreiche Versammlung von Vertretern der Mühlen-Industrie, des Getreidehandels zc. beschloß Stellungnahme gegen Erhöhung der Getreidezölle.

Nürnberg, 21. Nov. Wie dem „Fränk. Kurier“ aus Berlin gemeldet wird, fand Geheimrath Virchow im Citererguß aus dem Kehlkopf des Kronprinzen keine Krebszellen.

Lauf, 20. Nov. (Erbschaft.) Ende vorigen Jahres traf beim Amtsgerichte dahier die Nachricht ein, daß der Anfang der vierziger Jahre nach Amerika ausgewanderte Schuhmacher Bickel gestorben sei und seinen Erben etwa 85 000 Dollar hinterlassen habe. Vor einigen Wochen ist nun der erste Baarbetrag eingetroffen, nämlich 16 000 Mark, in welchen Betrag sich zwei Erben theilten. Der Grundbesitz des Verstorbenen wird auf mehr als 80 000 Dollar geschätzt, doch wird die Veräußerung noch lange Zeit in Anspruch nehmen.

Frankfurt, 20. Nov. Die Schwurgerichtsverhandlung wegen der Homburger Gewerbebank ging erst gestern Abend zu Ende. Der Redekampf zwischen dem Staatsanwalt und den 4 Verteidigern dauerte 6 Stunden. Die letzteren mußten sich angesichts der Beweisaufnahme darauf beschränken, für die Angeklagten mildernde Umstände geltend zu machen,

um sie vor dem Zuchthaus zu bewahren. Aber die Geschworenen sprachen sie nach 2stünd. Beratung im Sinne der Anklage schuldig und es erhielten darauf der Direktor der Gewerbebank, Trentner, und der Kassier Schmebler wegen betrüger. Bankrotts, Untreue, Verschleierung und Unterschlagung zusammen je 5 Jahre Zuchthaus und 600 \mathcal{M} Geldbuße, der mitangeklagte frühere Leiter der Homburger Farbenfabrik, Peter Bange, wegen Beihilfe zu diesen Straftaten 2 Jahre Zuchthaus und 400 \mathcal{M} Geldbuße.

Zuhorst, 16. Nov. Geh. Kommerzienrat Hugo Haniel von hier hat gelegentlich seiner goldenen Hochzeit der Pensions- und Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter seines Geschäfts die Summe von 50 000 \mathcal{M} . und ebenfalls 50 000 \mathcal{M} . dem hiesigen Krankenhaus „Haniel's Stiftung“ zugewandt. Viele Schiffe im Hafen hatten zu Ehren des Tages geslaggt.

Berlin, 19. Nov. Die Berliner „Klinische Wochenschrift“ enthält einen ausführlichen Bericht Madenzie's über die Krankheit des Kronprinzen, der auf Wunsch des Kronprinzen-Paares erscheint, aber nichts Neues bringt. Ein Brief der Wiener „Politischen Correspondenz“ aus San Remo bedauert, daß häufigere Berichte über den Krankheitsstand unterblieben, da das Publikum allgemein an eine Besserung glauben mußte. — Nach der „Correspondence de l'Est“ ist neuerdings eine Verschlimmerung eingetreten, Dem „Börsen-Courier“ nach würde Bismarck demnächst mit Bergmann nach San Remo reisen, wo im „Hotel Mediterranee“ Zimmer für ihn reservirt seien. — Nach Telegrammen, die aus Wien hier einlaufen, wäre bereits bei der ärztlichen Konsultation in San Remo Krebs erweichung konstatiert worden, welche ein sehr ungünstiges Symptom bedeute. — Die Anwesenheit der Zarenfamilie verlief programmäßig ohne Zwischenfall. Das Publikum bewahrte bis zum Schluß den russischen Gästen gegenüber seine kühle Haltung.

Berlin, 21. Novbr. Ein Bulletin aus San Remo vom 19. Nov. meldet: Nachdem die ödematöse Anschwellung im Kehlkopf des Kronprinzen bereits in der Vorwoche erheblich gewichen, hat sich dieselbe im Laufe dieser Woche völlig zurückgebildet. Die Rückbildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. Novbr. braunröthliche Flecken ausgeworfen waren. Darauf konnte die Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung, sowie ein theilweiser geschwüriger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmritze wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgang ist augenblicklich die Athmung völlig frei, das Schlucken durchaus schmerzlos. Aussehen, Appetit und Schlaf sind sehr gut. Bewegung im Freien ist bei Eintritt sonnigen trockenen Wetters in Aussicht genommen.

Leipzig, 19. Nov. Ein Student stürzte sich in vergangener Nacht vom Viadukt der Thüringer Bahn auf einen durchfahrenden Zug und wurde zermalmt.

Leipzig, 21. Nov. Auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft ist der Inhaber der falliten Birma Bernh. Sandbank u. Co., Bankier Sandbank, verhaftet worden. Die Angelegenheit steht im Zusammenhang mit der Leipziger Diskontogesellschaft. Es handelt sich angeblich um Wechselkäufschunnen.

Wien, 20. Nov. Die meisten Zeitungen folgern aus den Berliner Nachrichten über den Besuch des Czaren, daß derselbe doch große politische Tragweite gewinne. Die französischen Vorgänge finden auch hier lebhaft Beachtung; die Blätter sagen: Seit Mac Mahon bestand keine gleich ernste Krisis in Frankreich. Grevys baldiger Rücktritt wird fast ausnahmslos als unvermeidlich vorausgesetzt. Das offiziöse „Fremdenblatt“ wendet sich mit scharfen Worten gegen die verheerenden Lügen französischer Blätter, speziell auch gegen die „Republique française“, welche bald Oesterreich, bald Italien verdächtigen wollen, und deutet an, daß jene systematischen Lügenberichte kaum französischen Federn entstammen.

Triest, 20. Nov. Der in Conegliano ansässige österreichische Bankier Aron Pollak wurde gestern um 5 Uhr Abends in seinem Bureau ermordet und gänzlich ausgeplündert. — Die kais. Dampf-Yacht „Greif“, auf welcher sich die Kaiserin von Oesterreich auf der Rückreise von Korfu befand, hat in der Nacht vom 17. zum 18. Nov. bei Rovigno das italien. Schiff „Nuova Corinna“ in den Grund gebohrt. Ein Schiffsjunge ist ertrunken, während die 6 Matrosen der Corinna vom Greif nach Miramar gebracht wurden.

Bern, 19. Nov. Das Kriegsgericht der 3. Division in Bern hat heute den Füsilier Ch. Hürt, der bei einer Gefechtsübung seines Regiments am 7. Okt. einen gegenüberstehenden Kameraden durch einen Schuß tötete und einen anderen schwer verletzte, zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlungen nahmen unter großartigem Zudrang des Publikums zwei volle Tage in Anspruch. Der erst 23 Jahre alte Verbrecher ist ein geistig beschränkter, aber nicht unzurechnungsfähiger Mensch.

Paris, 20. Nov. Das Ministerium ist durch eine Koalition von 169 Intransigenten und 148 Monarchisten gestürzt; trotzdem bleibt der Regierung die frühere republikanische Majorität, so daß es Grevy nicht an einer Basis für die Neubildung des Kabinetts fehlt. Grevy konferierte bis jetzt nur mit Freycinet. Grevy erklärt um so fester auf seinen Posten verharren zu wollen, je offener die heutigen Morgenblätter angesichts der gestrigen Kammermajorität zugestehen, daß das Votum eigentlich verfassungswidrig gegen ihn selbst gerichtet war. — Zum Untersuchungsrichter in der Affaire Wilson ist Appellrat Horteloup, angeblich ein Freund der Grevy'schen Familie, ernannt.

Brüssel, 21. Nov. Der hier gestorbene Geschichtsmaler Louis Gallait hat über vier Millionen Francs hinterlassen.

Petersburg, 20. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ hebt hervor, daß der Empfang der russischen Majestäten in Berlin ein überaus herzlicher gewesen sei. Die tief empfundene Sorgfalt, mit welcher Kaiser Wilhelm persönlich über die Vorbereitungen zu dem Empfange wachte, zeigten aufs neue seine Anhänglichkeit an die monarchischen Traditionen sowie für die Familienbande, die ihn mit dem russischen Kaiserhause verknüpfen. Die Schmerz-

lichen Besorgnisse wegen der Gesundheit des Kronprinzen, denen die russischen Majestäten sich von ganzem Herzen angeschlossen, brachte es mit sich, daß den Monarchen die Beobachtung eines ermüdenden Ceremonials erspart und der Charakter einer Familienzusammenkunft gewahrt wurde, die um so herzlicher war, als die Umstände auf die gegenseitigen Sympathien besonders hinwiesen. Die Befundung dieser Gefühle, die sich stärker als alle Prüfungen gezeigt haben, wird sicherlich beiden Souveränen teuer gewesen sein. Wir sind überzeugt, daß die russische Gesellschaft daran teilnehmen wird und dürfen gern glauben, daß auch die deutsche Nation sich in derselben Weise an den von gegenseitiger Zuneigung getragenen Intentionen ihres Monarchen beteiligen wird. Mögen diese guten Eindrücke sich treu in den Beziehungen der beiden großen Reiche widerspiegeln.

London, 20. Nov. Der Dampfer „Scholten“, von Rotterdam nach Newyork unterwegs, stieß Sonnabend Abend während starken Nebels mit dem Dampfer „Rosa Mary“, von Hartlepool, in der Nähe von Dover zusammen. Der „Scholten“ erlitt sehr schwere Havarie und begann zu sinken. Die meisten Passagiere, welche sich auf dem Vorderdeck befanden, drängten nach der Kommandobrücke, wo sich schreckliche Scenen abspielten. Die Passagiere schienen vom Schrecken wahnsinnig geworden zu sein. Mehrere Rettungsboote wurden hinabgelassen; allein der „Scholten“ lief so rapid voll Wasser, daß zur Rettung zu wenig Zeit blieb. Von den Passagieren und der Mannschaft wurden ungefähr 80 gerettet und in Dover gelandet, etwa 130 Menschen sind ertrunken.

Newyork, 18. Nov. Johann Most wurde heute dem Polizeirichter vorgeführt. Er erklärte sich nicht schuldig und wurde gegen Stellung von Kaution freigelassen. Die Schlussverhandlung findet am 22. November statt. (Most ist am 17. d. M. verhaftet worden, weil er am vorigen Sonntag anlässlich der Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten eine Brandrede gegen die Behörden, Geschworenen etc. von Chicago gehalten hat: zwei deutsche Polizeagenten sollen die Rede stenographiert haben.)

Newyork, 18. Novbr. Nachrichten aus Memphis zufolge wurden durch eine große Feuersbrunst 13 200 Ballen Baumwolle ein Raub der Flammen. Der Verlust wird auf 750 000 Dollar geschätzt. Ein beträchtlicher Theil Baumwolle war zur Abfuhr bestimmt.

Unterhaltendes.

Der tolle Jonas.

Wilderergeschichte von Hermann Koblitzki
16) (Schluß).

Dort war aber nichts zu sehen und zu spüren. Wohl fand der Gutsherr auf dem brenneshelüberzogenen Schutt einen roh aus Schaffell angefertigten Tabaksbeutel; auch ein abgenagter Rehkopf mit wundervoller Krone wurde aus dem Dicht hervorgezogen, von der Anwesenheit eines menschlichen Wesens jedoch gab sonst nichts Kunde.

„Wenn die Sache nur nicht auf einem Irrtum beruht!“ meinte abfällig Herr v. Michowski. „Ich sollte denken, der Frevler wäre nun in das unzugänglichste Dicht des Waldes geflohen. Am Ende hat irgend ein Holzschläger zufällig die Stelle des Waldes passiert.“

Diese Ansicht fand indessen allseitige Widerlegung. Drei, vier Personen wollten den

plötzlich Verschwundenen deutlich gesehen und in ihm den tollen Jonas erkannt haben.

Der Major schüttelte den Kopf. „Wenn das gewiß ist,“ sagte er immer noch zögernd, „dann müßte der Verbrecher geradezu in die Erde geschlüpft sein. Hier oberhalb hätten wir ihn ja gefunden.“

Und das wäre auch nicht unmöglich!“ warf einer der jungen Forstleute ein. „Wir wollen gleich mal die Probe machen.“

Der Grünrock nahm einen rundlichen großen Feldstein und rollte ihn wie eine Kegelfugel über die in der Mitte der Trümmer befindliche kleine freie Rasenfläche.

„Hier drunter ist's hohl!“ sagte er bestimmt. „Jetzt handelt es sich nur darum, den Eingang in das unterirdische Reich zu finden.“

Jeder Dornenstrauch und Busch in der Runde wurde durchsucht, aber immer noch ohne Erfolg. Da nahen sich ein paar Treiber spähend der alten Kaminwand. Mühsam entfernten sie einen Teil des Stechpalmengestrüppes und stießen nun auf die hochstehende Steinplatte.

„Wollen das Ding mal wegbringen!“ meinte der Eine der Knechte und schob die Fliese mit kräftigem Ruck seitwärts.

„Ist nichts!“ sagte der Andere und betrat den frei gewordenen kleinen Raum. In demselben Moment aber schrie der Nichtsahnende: „Halt still!“ und versank spurlos in die Tiefe.

Acht bis zehn Männer eilten dem Notschrei nach und starrten verwundert in die unterirdische Höhle. Doch als wären Dämonen der Hölle hinter ihm her, kam der Versunkene auf allen Vieren wieder heraufgeklettert.

„Er ist drin! Er ist drin!“ sprang der Geängstigte wie besessen umher. „Herrgott! — hätte er mich umgebracht!“

Nun wurde beratschlagt, wie man den Versfolgten an die Oberfläche locken könne. Zu ihm in den Keller steigen wollte Niemand.

Einzelne meinten, der Flüchtling müsse ausgeräuchert werden; wieder andere waren der Ansicht den Wildschütz ordnungsmäßig zu belagern und aushungern zu lassen.

„Das führt Alles gar nicht oder zu langsam zum Ziele!“ sagte energisch der Major. „Wer Mut besitzt, der folge mir!“

Damit machte der beherzte Mann Anstalt, die gespannte Büchse in der Hand, in das dunkle Versteck herunterzusteigen. Drei Förster folgten ihm auf dem Fuße.

Raum hatte sich jedoch der Gutsherr dem Eingange genah, so geschah eine Explosion, die mehrere der umstehenden Männer zu Boden warf. — Rauch und Staub wirbelten die emporgewandten Einschlüpfloch sank vollständig in sich zusammen. Die Kaminmauer war nach innen gestürzt, hatte die Kellerwölbung von oben durchschlagen, und ein großer Haufen von Steinen und Mörtel zeigte nur noch die Stelle an, wo früher das Versteck gewesen. Der tolle Jonas hatte sein Asyl in die Luft gesprengt.

Von den Menschen da draußen war glücklicherweise Niemand erheblich verletzt. Als mehrere Mann sich anschickten wollten, den Schutt wegzuräumen, sagte Herr von Michowski abwehrend:

„Laßt Alles wie es ist! Lebend wird der Verbrecher doch nicht mehr zu Tage gefördert. Lag er dort unten und hier tief im Walde seine Ruhestätte behalten, die er sich selbst gesucht. Was nützt uns auch der Leichnam des Bösewichts. — Wild und Heerden werden jetzt wieder Ruhe haben.“

Auf einer Tragbare wurde der verwundete Förster in das Dorf gebracht, wo ihm der Arzt die Kugel aus dem Körper entfernte.

Den außerordentlichen Bemühungen des Doktors gelang es, den braven Waidmann wieder herzustellen.

Den toten Wolf schleppten vier Treiber nach dem Gutshof. Der Major hat das gewaltige Tier ausstopfen lassen und auf einen antiken Waffenschrank seines Ahnensaales placirt. Wenn ein Fremder die Sehenswürdigkeiten des Schlosses in Augenschein nimmt, pflegt der alte Kastellan den Kampf seines Herren mit dem gefährlichen Raubtier zu erzählen.

Die Staatsprämie mußten sich die Simter Jagdinteressenten aus dem Sinne schlagen. Herr von Michowski erhob das Geld von der Regierung und verteilte es nur an die hilfsbedürftigen Treiber. Fünfzig Thaler aus der verhängnisvollen Nacht waren und blieben daher verloren und Niemand hat sie natürlich ersetzt.

In des Waldes Einsamkeit schläft nun der

verwahrloste Wilderer den langen Todeschlaf. Kein Kranz und kein Gedenkstein verrät die Stätte, wo der Heruntergekommene vermodert. Aber die Waldarbeiter meiden die verrufene Gegend, denn es geht allgemein das Gerücht, daß der tolle Jonas um Mitternacht sich oft da oben mit seinem Wolf sehen lasse, und wer den Gespenstfischen erblickt hat, der muß sterben! — Wann? das sagt freilich Niemand!

Vermischtes.

[Bezahlt sich das Anzeigen?] Darauf antworten die amerikanischen Millionäre: „Meinen Erfolg danke ich dem liberalen Annoncieren.“ — „Der Weg zum Reichtum geht durch Druckerschwärze.“ Barnum. — „Erfolg hängt von liberaler Unterstützung der Druckereien ab.“ J. J. Astor. — „Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich befiße.“ A. J. Stewart. — „Mein Sohn, machte

Geschäfte mit Leuten, die anzeigen. Du wirst nie verlieren.“ Benj. Franklin. — „Wie kann die Welt wissen, daß Jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt?“ Banderbilt.

Sinnpruch.

Nimmst Du am Markte Deinen Stand,
So trag' ein tabellos Gewand,
Und kämpfst Du gegen Feind' und Neider,
So hab' auch reine Unterkleider.

Winter-Buxkin für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit, à Mk. 2.95 per Meter, versendet direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxkin-Fabrik-Depôt. Muster-Collectionen bereitwilligt franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

REISKLUB WILDBAD.

Bei der am 19. d. Mts. stattgehabten Versammlung wurde der Verein für kommenden Winter konstituiert. Der Abonnementspreis wurde hiebei wie folgt festgesetzt:

bis 15. Dezember 1887 wie seither:

für 1 Familie 5 M.
„ 1 Person 2 M.

vom 15. Dezember 1887 ab:

für 1 Familie 6 M.
„ 1 Person 3 M.
Tageskarten — M. 50 S.

Eintrittskarten können von heute ab beim Kassier des Vereins, Herrn Karl Bäckner, gelöst werden.

Der Vorstand:
Dr. Hausmann.

Ausverkauf.

Von Montag den 21. d. M. an eröffne ich einen

großen Ausverkauf

zu sehr ermäßigten Preisen in

aller Art **Aleiderstoffen, Zit und Biqué, Baumwolltücher, Leinwand, Bettzeuge, Bettbarchent, Schurzzeuge, Unterrockstoffe, seidene und wollene Halstücher etc.,** wozu ergebenst einladet

A. Thienger.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. K. engl. Hofl.

Entölttes Maisprodukt. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 S.

In **Wildbad** bei **C. Aberle** sen.

Morgen **Donnerstag** den **24. November**

Metzel-Suppe



im **Gasthof zum „goldenen Löwen“**,

wozu freundlichst einladet

With. Grossmann.

Wildbad.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd wird am **Samstag den 26. Nov. d. J.,** vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus in V. Distrikten auf 6 Jahre verpachtet und zwar:

- I. Distrikt: Stadtwald Sommersberg und Linie 567,7 ha,
- II. „ Stadtwald Meistern und Leonhardswald 528,6 ha,
- III. „ der Regenthalwald 241,8 ha,
- IV. „ Stadtwald Wanne 189,8 ha,
- V. „ sämtliche Felder rechts und links der Enz von der Markungsgrenze Calmbach bis zur Markungsgrenze Enzklösterle, circa 356,6 ha.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. November 1887.

Stadtschultheißen-Amt.
Bäckner.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magentatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Harleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verf. durch Apotheker **Carl Brady, Kressler** (Wäiden). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (60 D)

Geht zu haben in fast allen Apotheken.
In **Wildbad** bei Apoth. **Th. Umgele** v.
In **Liebenzell** bei Apoth. **Staub.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Gardwurm, Lungen-, Achtkopf- und Herzkrankheiten, Schwind-sucht, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen- Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleich-sucht leiden, ist das Schrifichen:

Behandlung und Heilung

von **Krankheiten**
ein **Ratgeber für alle Leidende**
zu empfehlen. **Kostenlos** und **franco** zu beziehen von **Ludwig Mugg, Buchhändler** in **Konstanz.**



Ghr. Wildbrett'sche Buchdruckerei
(gegründet 1864)

Comptoir des Badeblattes
und der
Wildbader Chronik.

Anfertigung von
Rechnungen,
Briefbogen,
Facturen,
Wechseln,
Preis-Listen,
Avisen,
Circularen etc.
Druck und Lager
von
amtl. Formularen.

Meine mit den neuesten Schriften und 3 Maschinen
ausgestattete Buchdruckerei empfehle ich zur Anfertigung
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zu-
sicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

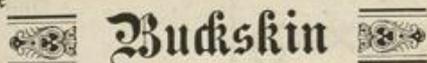
**Bunt-
und
Illustrations-Druck.**

Adress-,
Verlobungs-
und
Visiten-Karten,
Menus,
Einladungskarten,
Plakate,
Programme etc.
Druck von Werken.

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Ausverkauf.

Eine größere Partie



Bucksin

(Winter- und Sommer-Waren)

verkaufe, um mit meinem Lager zu räumen, unter dem Ankaufspreis.

Fr. Schulmeister.

Universal-Catarrh-Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herren **Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber** in **Wildbad.** (H. & V.)

Krebsähnliche Schäden,

Knochen, und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Nr. 1** des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflaster's**, bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch **Nro. 2**, Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch **Nro. 3**. Paquet M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke.

Da ich voriges Jahr Ihr Pflaster **Nro. 1** gebraucht habe und mein Fuß binnen 3 Wochen zugeheilt ist, so bitte ich **cc. Dorothea Günther, Loosburg.**

Christbaum - Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, 1.

Das erste und größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 zu 2 M. Prima Ganzdaunen 2 M. 50 J.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Das außerordentlich beliebte Lied: „Umsonst suchst Du des Guten Quelle“, liefert gegen Einsendung von **60 Pfg.**, sowie den berühmten Trauermarsch von **Beethoven** gegen Einsendung von **50 Pfg.** franko die Musikalien-Handlung **Theodor Stürmer** in Stuttgart.

Das große
Bettfedern Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1. 25** „ „ **Prima Halbdaunen M. 1. 60.** und „ 2. — reiner Flaum „ 2. 50.
Prima Zulettstoff zu einem ganzen Bett, (Unterbett, Pfühl, Decke u. Kissen) garantiert federdicht. Zusammen für nur 14 Mark. 8)7
Bei Abnahme v 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Augen Jedermanns

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.
Dasselbe kommt à 1 M in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt**, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt** in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
Vor Nachahmung wird gewarnt.
Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. **Umgeter** in Wildbad (Württ.)
Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.